

Übungsfirmen 2.0

|Konzept|

Erstellt von:

Mag. Karl Piaty und Ing. Mag. Karin Sigmund, BHAK Steyr.

Das nachfolgende Konzept soll helfen, am Schulstandort HAK Steyr die Arbeit in den Übungsfirmen zu verbessern und zur Profilschärfung HAK beizutragen. Ziel ist nicht, alle Übungsfirmen auf dieses neue Konzept umzustellen, sondern in einer Klasse (aufbauend III. und IV. Jahrgang BPQM) zu erproben.

Was erwarten wir uns von dem neuen Konzept

- Das Profil der HAK als DIE Wirtschaftsschule wird geschärft
- Die HAK kann sich zu Recht als Impulsgeber von Entrepreneurship etablieren
- Mehr Motivation der SchülerInnen durch mehr Eigenverantwortung und Selbstbestimmung
- Mehr Motivation durch erhöhten Bezug zur regionalen Wirtschaft
- Erbringung von Leistungen, die der Schulgemeinschaft und Wirtschaft zu Gute kommen und somit die Position der HAK im österreichischen Bildungswesen stärkt
- SchülerInnen erhalten das nötige Know-How um selber EPUs zu gründen
- Intensivere Zusammenarbeit mit allen Sozialpartnern
- Die Wahrscheinlichkeit, dass HAK-Absolventen sich selbständig machen wird erhöht
- Die SchülerInnen lernen beide Seiten (Unternehmer und Angestellter) kennen
- SchülerInnen lernen den praktischen Umgang mit Werk- sowie Freien Dienstverträgen kennen

- Die Vorgaben der Lehrplaninhalte des 3. und 4. Jahrgangs BPQM werden erfüllt
- Ununternehmerischen Denken und Handeln (Entrepreneurship) rückt weiter in den Vordergrund, die Qualitätsmarke ÜFA dient dabei als Wegweiser und Anregung aber nicht als Verpflichtung
- Aufgaben für die Schulgemeinschaft, die ein positives Image der HAK nach Außen transportieren, können weiterhin mit einer hohen Qualität gewährleistet werden und in weiterer Folge unterstreichen sie das USP des Schultyps HAK in der österr. Berufsbildung

Ausgangssituation

1. Wirtschaft und Arbeitsmarktsituation

Folgende Fakten belegen, dass sich die Situation am österr. Arbeitsmarkt für unsere Absolventen zu verändern beginnt:

- Fixanstellungen in der Privatwirtschaft werden immer mehr von Werkverträgen und Freien Dienstverträgen ersetzt.
- EPU (Ein-Personen-Unternehmen) gewinnen immer mehr an Bedeutung. 54,5% aller Unternehmen in Österreich sind EPU. Die WKO veröffentlicht dazu folgende aktuelle Daten¹:

Einzelunternehmen und GmbHs(gewerbliche Wirtschaft, ohne geringfügig Beschäftigte):

EPU in Österreich (absolut): 225.592

EPU in Österreich (Anteil): 54,5%

Top 3 EPU-Sparten

Information und Consulting

Gewerbe und Handwerk

Handel

Ein-Personen-Unternehmerinnen und Unternehmer die Ihren Betrieb in der Rechtsform eines Einzelunternehmens betreiben:

EPU-Durchschnittsalter: 43,5 Jahre

EPU-Frauenanteil: 42,0%

¹ Quelle: http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=361820&DstID=8345 (5.1.2011)

- Rechnungswesen und Personalverrechnung wird von KMUs aufgrund der komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen sehr oft an spezialisierte Unternehmen (Steuerberatungskanzleien, ...) outgesourct.
- Mit 1.1.2010 wurde der Umsatzschwellenwert, der ein Unternehmen zur Führung einer Doppelten Buchhaltung verpflichtet von EUR 400.000 auf EUR 700.000 erhöht.²
- HAK AbsolventInnen, die direkt nach der Reifeprüfung den Weg in die Selbständigkeit suchen, sind sehr gering. Der Bildungsaufgabe „Entrepreneurship“ muss mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.
- Die Erstellung einer Arbeitnehmerveranlagung bzw. Einkommenssteuererklärung fällt den SchülerInnen in der Praxis sehr schwer, obwohl dies von HAK-AbsolventInnen erwarten werden kann.

2. Aktuelle ÜFA-Situation Oberösterreich

Im Rahmen der Profilschärfung HAK Oberösterreich wurde eine Umfrage zu den Übungsfirmen durchgeführt, die folgende Problemfelder aufzeigt:

- Schlechte Vorbereitung der SchülerInnen auf die ÜFA (Nur 22% der ÜFA-LehrerInnen unterrichten die SchülerInnen bereits im 3. Jahrgang BPQM. Dass die Lehrkraft „mit der Klasse aufsteigt“ ist derzeit nicht zwingend vorgesehen.)
- Die SchülerInnen geben an, dass besonders folgende Punkte bei der ÜFA-Arbeit schwer fallen:
 Motivation (37%)
 Umsetzen des Gelernten in der Praxis (32%)
 Eigeninitiative Entwickeln (11%)
 Arbeitshaltung (8%)
 Praktisches Denken, Hausverstand (7%)
 Selbständiges Arbeiten (5%)

Wir unterstellen, dass dies deswegen der Fall ist, weil die befragten SchülerInnen sich in ihren Abteilungen oft als „Befehlsempfänger“ sehen und die Arbeitsaufträge wie „Hausübungen“ abarbeiten. Dem Gestaltungswillen Einzelner sind oft enge Grenzen gesetzt und die ÜFA-MitarbeiterInnen arbeiten in diesen Firmen in Jobs, für die sie sich in der Wirtschaft niemals bewerben würden.

Die in der Praxis oft geringe Rücklaufquote von Anfragen, Angeboten, etc. aufgrund eines schlecht funktionierenden ÜFA-Marktes trägt auch nicht zur Motivation der SchülerInnen bei.

² Quelle:

http://www.bmf.gv.at/Steuern/TippsfrUnternehmeru_7722/BetrieblichesRechnu_7798/BetrieblichesRechnungswesen.htm#Doppelte%20Buchf%FCChrung (5.1.2011)

Durch diese Rahmenbedingungen kann unternehmerisches Denken (Entrepreneurship), welches von den SchülerInnen erwartet wird, kaum angeregt und entwickelt werden.

3. ÜFA-Situation in der HAK Steyr

Um den ÜFA-Unterricht etwas praxisnaher zu gestalten, haben einige ÜbungsfirmenleiterInnen die Direktion bei der Erledigung von Aufgaben für die Schulgemeinschaft unterstützt. Dazu gehört das Planen und Durchführen von Schulevents wie Maturafeiern, Tage der Offenen Tür, Multi-Kulti-Fest, HAK trifft Wirtschaft und Sportveranstaltungen.

Auch bei der Erstellung von Merchandising-Produkten für die HAK Steyr wie Schülerkalender oder Jahresbericht waren diese Klassen immer sehr hilfreich. In der Produktion von digitalen Medien in Zusammenarbeit mit der Ausbildungsschiene MJM (Marketing, Journalismus, Medien) haben sich die Online-Schülerzeitung sowie das Schulradio über die Schule hinaus durch mehrere Auszeichnungen einen Namen gemacht.

Unsere Erfahrung mit diesen Klassen hat gezeigt, dass es in diesen Übungsfirmen die durch die Studie belegten negativen Effekte nur in sehr geringem Maße (falls überhaupt) auftreten.

Nur ein geringer Anteil der derzeit 12 Übungsfirmen an der HAK Steyr erreicht die Kriterien der Qualitätsmarke ÜFA.

Vorschlag zur Verbesserung an der HAK Steyr: „CLUBOFFICE“

Vorbemerkung: Dieser Vorschlag soll ab dem Schuljahr 2011/12 mit **einer** Klasse (2 ÜFA-Gruppen) erprobt werden. Das neue Konzept ist eine Ergänzung zu den traditionell geführten ÜFAs und soll diese in keiner Weise ersetzen.

Voraussetzung: Das ÜFA-Lehrerteam unterrichtet die SchülerInnen im 3. Jahrgang BPQM und betreut diese dann im 4. Jahrgang in der Übungsfirma.

3. Jahrgang BPQM

Basislehrstoff des LP 2004 wird in Bezug auf den ÜFA-Konnex erarbeitet, wobei der Schwerpunkt des Themenkreises „Grundlagen des Projekt- und Qualitätsmanagements“ auf Unternehmensgründung gelegt wird.

Jede Schülerin/Jeder Schüler gründet in Zusammenarbeit mit dem Gründerservice der WKO ein EPU. Die SchülerInnen wählen ihren Unternehmensgegenstand abhängig von ihrer Ausbildungsschiene (z.B. Unternehmensberater, Marketingagentur, Webdesigner, EDV-Dienstleistungen, Buchhalter, Journalist, Personalberater, Fotoagentur, Eventmanager, ...)

Die Gründung beinhaltet Unternehmensidee, Leitbild, Erstellung der Drucksorten und Formulare im Corporate Design, Unternehmenspräsentation, ev. Website oder Blog.

Die Unternehmensgründung soll in Zusammenarbeit mit anderen Gegenständen, der Wirtschaftskammer sowie dem Finanzamt bzw. Magistrat (Informationen zur Gewerbeanmeldung, Mitgliedschaft bei der WKO, Sozialversicherung, ...) erfolgen.

Mit Ende des Sommersemesters hat jede Schülerin/ jeder Schüler ein „Übungs-EPU“.

4. Jahrgang BPQM

Die HAK Steyr gründet eine ÜFA (Anmeldung bei der ACT, diese ÜFA läuft dann selbstverständlich über mehrere Jahre) unter dem Namen „ClubOffice HAK Steyr“ o.ä.

(Die Übungs-EPUs der SchülerInnen werden NICHT bei der ACT angemeldet.)

ClubOffice ist eine Abbildung von Firmen die Büroplätze inkl. Infrastruktur an Freiberufler, EPUs, etc. vermieten, damit diese sich die Investition in teures Equipment ersparen können. Dieses Geschäftsmodell funktioniert seit einigen Jahren in größeren Städten sehr gut und ist ein wichtiger Inkubator für Jungunternehmer.

ClubOffice steht für einen neuen Arbeitsort in denen die Übungs-EPUs Raum und mehr zum Arbeiten finden. Jedem Ü-EPU werden Räumlichkeiten, Equipment und Services von **ClubOffice** bereit gestellt.

Als Clubworker ist jeder SchülerIn Teil einer neuen, erfolgreichen, dynamischen und mobilen Arbeitswelt, in der Business alles andere ist als "usual" und wo zum Arbeiten auch Spass und Vergnügen dazu gehören.

*Die HAK-ÜFA **ClubOffice** erfüllt insb. 3 Aufgaben:*

1. Vermietung von Office-Space & Equipment an die Ü-EPUs
Die Ü-EPUs erhalten von **ClubOffice** Rechnungen für die Büro-Benutzung. Diese sind von den Ü-EPUs in ihrer EA-Rechnung zu berücksichtigen.

2. Vergabe von Aufträgen an die Ü-EPUs

Die einzelnen Ü-EPUs lukrieren über Freie Dienstverträge bzw. Werkverträge ihre Einnahmen durch Aufträge der HAK-ÜFA. Folgende Aufgaben könnten Gegenstand von solchen Verträgen sein:

- Erstellung von Klassenfotos für den Jahresbericht
- Erstellung und Druck des Schülerkalenders
- Marketing für Schulveranstaltungen
- Planung und Mitarbeit bei der Durchführung von Schulveranstaltungen
- Schreiben von Artikeln für die Online-Schülerzeitung
- Erstellen von Videobeiträgen für den HAK-Steyr Videoblog
- Durchführung von administrativen Aufgaben für **ClubOffice**
- Durchführung von Seminaren bzw. Vorträgen für andere Ü-EPUs
-

3. Erfüllung der Kriterien der Qualitätsmarke ÜFA

Jede BPQM-Schülerin / jeder BPQM-Schüler muss im Laufe des 4. Jahrganges für einen Zeitraum von ca. 2 Monaten (ergibt sich im Einzelfall aufgrund der Schülerzahl in den ÜFA-Gruppen) als Angestellte/r die Routinetätigkeiten für das **ClubOffice** übernehmen. Dazu zählen insb.:

- Erstellung und Abschluss der Verträge mit den Ü-EPUs
- Personalverrechnung
- Sekretariat
- Öffentlichkeitsarbeit von **ClubOffice**
- Steuern und Abgabewesen
- KVP
- Einkauf bei schulexternen Übungsfirmen
- ... und allen anderen Tätigkeiten, die zur Erreichung der QM notwendig sind

Tätigkeitsfelder der Ü-EPUs:

1. Erfüllung der realen Aufträge, die durch den Abschluss der Werk- bzw. Freien Dienstverträge erfüllt werden.
2. Alle unternehmerischen Tätigkeiten, die bei einem EPU anfallen, insb.:
 - E/A-Rechnung
 - Einkommenssteuererklärung
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Erstellung von Honorarnoten
 - Bezahlung von Rechnungen
 - Finanzplan für ein EPU-Jahr